

Pressemitteilung der habs
Basel, Mittwoch, 07. September 2011

habs im Bündnis „Freiburg ohne Papst“

"Immer und überall, wo die römisch-katholische Kirche ist, ist auch der Papst!". Die habs will Bischof Gmürs Haltung wissen.

Ende September wird sich Benedikt XVI. in Freiburg i.B. als Staatsoberhaupt ins goldene Buch der Stadt eintragen. Dagegen formiert sich mit dem Bündnis „Freiburg ohne Papst“, das auch von den homosexuellen Arbeitsgruppen Basel (habs) unterstützt wird, ein breiter gesellschaftlicher Protest. Zugleich will die habs die Haltung vom Basler Bischof Gmür zur päpstlichen Sexualmoral wissen, ganz nach dem Motto: "Immer und überall, wo die römisch-katholische Kirche ist, ist auch der Papst!"

Wenn am 24. und 25. September der Papst nach Freiburg i.B. kommt, wird ihm Aufmerksamkeit gewiss sein. Neben Zehntausenden, die den Religionsführer der weltgrössten Kirche sehen wollen, gibt es bald 3.000 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner sowie verschiedene Gruppierungen aus Politik und Zivilgesellschaft, die im Bündnis „Freiburg ohne Papst“ (FOP) zusammengeschlossen sind. Das Bündnis, das im Sommer vom Verein „Rosa Hilfe“ – der Freiburger Schwesterorganisation der habs – initiiert wurde, setzt sich gegen die Eintragung des Papstes in das goldene Buch der Stadt ein. Die habs gehören zu den Erstunterstützerinnen des Bündnisses, dem auch Mitglieder des Bundestages sowie etliche Freiburger Stadträte beigetreten sind. Offiziell wird der Papst als Staatsoberhaupt der einzigen absoluten und nichtdemokratisch verfassten Monarchie Europas empfangen.

Das 2005 durch den heutigen Papst in seiner damaligen Funktion als Kardinal erarbeitete Kompendium des Katechismus der katholischen Kirche sieht „homosexuelle Handlungen“ als eine der „Hauptünden“ an.

„Homosexualität und römisch-katholische Kirche – das ist trotz des hohen Anteils schwuler Kirchenmänner immer noch ein rotes Tuch“, so Axel Schubert, Sprecher der habs.

„Wird mit dem Katholischen Katechismus proklamiert, dass *homosexuellen Handlungen in sich nicht in Ordnung sind*, dann gilt es solche Positionen aufs Deutlichste zurückzuweisen“, so Schubert, „Herr Ratzinger ist ein geistiger Brandstifter, wenn er mit weltweiter Geltung seine antiaufklärerische Sexualmoral predigt.“

„Denn nicht Heterosexualität ist normal, sondern dass es einen Mix verschiedener sexueller Orientierungen und Identitäten gibt“, so Schubert: „Eine moralisch-ideelle Herabwürdigung aller nicht-heterosexuellen Lebensweisen kann nie Grundlage für eine Gesellschaft sein, in der Menschen in gegenseitiger Anerkennung, voller Respekt voreinander und in Frieden gemeinschaftlich zusammenleben.“

Nach dem Motto **"Immer und überall, wo die römisch-katholische Kirche ist, ist auch der Papst!"** wenden sich die habs nun in einem Schreiben an den Basler Bischof Felix Gmür. „Damit wollen wir einerseits von der Person des Papstes ablenken, denn ohne die Römisch-Katholische Kirche als Ganze wäre er nichts“ so Schubert, „andererseits ermöglichen wir dem Bischof, uns auf zentrale Fragen zur kirchlichen Sexualmoral direkt Antwort zu geben.“ Die habs erhofft sich eine „substantielle Antwort“ des Bischofs, ansonsten denkt sie, den öffentlichen Druck zu erhöhen.

Axel Schubert / Sprecher habs
061 681 20 75
info@habs.ch

Direktlink zu dieser Medienmitteilung: http://www.habs.ch/aktuell_pics/20110907_habs-PM_FOP_Bischof.pdf